

Strukturierte Notfallversorgung		Abkürzung	Verantwortlich			Pflicht
		PM-17	Prof. Dr. N.N.			
<b>Fachkompetenz: Wissen</b>	Die Studierenden erwerben das notwendige Wissen zur Anwendung von strukturierter Notfallversorgung in vier zertifizierten Systematiken.					
<b>Fachkompetenz: Fertigkeiten</b>	Die Studierenden erwerben die notwendigen Fertigkeiten zur Anwendung von strukturierter Notfallversorgung in vier zertifizierten Systematiken. Sie sind in der Lage, die zertifizierten Systematiken zum Wohl der Patientin oder des Patienten schnell und zielgerichtet einzusetzen.					
<b>Personale Kompetenz: Sozialkompetenz</b>	Die Studierenden sind in der Lage, die erlernten Systematiken im Rettungsdienst im Team umzusetzen. Sie können einschätzen und kommunizieren, wann welche Systematik zum Wohl der Patientin oder des Patienten wie eingesetzt werden muss.					
<b>Personale Kompetenz: Selbständigkeit</b>	Die Studierenden sind in der Lage, die Systematik eigenverantwortlich anzuwenden. Sie können die Systematik in Bezug auf das Patientenwohl und das Einsatzmanagement reflektieren.					
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>LV-Titel</b>	<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Dauer</b>	<b>Dozent/in</b>	
	Advanced Cardiac Life Support	4	1x	1	N.N.	
	Pre-Hospital Trauma Life Support	5	1x	1	N.N.	
	Advanced Medical Life Support	5	1x	1	N.N.	
	Emergency Pediatric Care	6	1x	1	N.N.	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Strukturierte Notfallversorgung erhöht die Einsatzkompetenzen im Rettungsdienst erheblich. Die vier ausgewählten, zertifizierten Systematiken sind im deutschen Rettungswesen etabliert und anerkannt. Die Einweisung in diese und das Beherrschen dieser strukturierten Notfallversorgung sind wichtige Kompetenzen auch für Führungskräfte und Lehrkräfte im Rettungsdienst.</p> <p><b>Advanced Cardiac Life Support</b> Advanced Cardiac Life Support ist das unter der Leitung des European Resuscitation Council (ERC) zertifiziert angebotene europaweit einheitliche Seminar zu den Leitlinien zur kardiopulmonalen Reanimation und zur Versorgung von vital gefährdeten Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen. Es beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ALS-Algorithmen nach den internationalen ERC-Guidelines</li> <li>- Initial Assessment und Basic Life Support (BLS)</li> <li>- Atemwegsmanagement und Vorgehen beim schwierigen Atemweg</li> <li>- Rhythmuserkennung und Infarkt Diagnostik</li> <li>- Bradykardien und Schrittmachertherapie</li> <li>- Tachykardien und Kardioversion</li> <li>- Interpretation der arteriellen Blutgase</li> <li>- Asthma und Anaphylaxie</li> <li>- Pharmakotherapie</li> <li>- Besondere Umstände in der Reanimation</li> <li>- Post Resuscitation Care</li> <li>- Ethik</li> </ul> <p><b>Pre-Hospital Trauma Life Support</b> Prehospital Trauma Life Support (PHTLS) ist das weltweit verbreitete Konzept zur präklinischen Versorgung schwerverletzter Patienten. PHTLS ist die präklinische Variante des bereits 1980 durch das American College of Surgeons (ACS) entwickelten ATLS-Konzepts für die klinische Versorgung von Traumapatienten und beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beurteilung und Management</li> <li>- A Airway, B Breathing &amp; C Circulation</li> <li>- D Disability</li> <li>- Trauma in speziellen Patientengruppen &amp; Goldene Regeln der Traumaversorgung</li> </ul>					

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Skill-Stationen: ABCDE-Herangehensweise, Atemwege und Beatmung, Blutungskontrolle, Immobilisation, Schnelle Rettung</li> <li>- Szenario-Stationen: Kritische versus unkritische Fälle, Pädiatrisches Trauma, Multisystemtrauma, Secondary Assessment</li> </ul> <p><b>Advanced Medical Life Support</b> Advanced Medical Life Support (AMLS) ist ein Konzept zur akutmedizinischen Versorgung von internistischen und neurologischen Patienten. In den AMLS-Provider-Kursen wird vermittelt, wie bereits parallel zur systematischen Untersuchung und Anamnese eine prioritätengewichtete Akutversorgung durchgeführt wird. Themenschwerpunkte des Kurses sind das Leitsymptom Dyspnoe, das Leitsymptom Thoraxschmerz, das Leitsymptom abdomineller Schmerz, das Leitsymptom des neurologischen Defizites und das Leitsymptom des Schocks. Weitere Bestandteile des Kurses sind beispielsweise endokrine Störungen und Intoxikationen.</p> <p><b>Emergency Pediatric Care</b> Emergency Pediatric Care (EPC) ist der Standard in der präklinischen Versorgung pädiatrischer Patienten. In den EPC-Provider-Kursen wird die Anwendung des pädiatrischen Beurteilungsdreieck vermittelt, sowie besondere Behandlungsgrundsätze und spezielle Arbeitstechniken trainiert. Themenschwerpunkte des Kurses sind die häufigsten pädiatrischen Notfälle, spezielle Arbeitstechniken sowie das Pädiatrische Beurteilungsdreieck.</p>							
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	Bezeichnung	Lehr-Lern-Arrangements	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfungen
					Kontaktstudium	Distance Learning	Selbststudium	
	Advanced Cardiac Life Support	<b>VSÜ, RMS, LC, SST</b>	1,5	2,5	24	0	39	Kum*)
	Pre-Hospital Trauma Life Support	<b>VSÜ, RMS, LC, SST</b>	1,25	2	18	0	32	Kum*)
	Advanced Medical Life Support	<b>VSÜ, RMS, LC, SST</b>	1,25	2	18	0	32	Kum*)
Emergency Pediatric Care	<b>VSÜ, RMS, LC, SST</b>	1,25	2	18	0	32	Kum*)	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	Erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen							
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul PM-11							
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	Obligatorisch für den Studiengang							

**Legende:**

LV = Lehrveranstaltung

SWS= Semesterwochenstunden

LP = Leistungspunkte

Std. = Stunden

PMM = Paramedic – Schwerpunkt „Management im Rettungsdienst“

PMB = Paramedic – Schwerpunkt „Berufspädagogik im Rettungsdienst“

**Lehr-Lern-Arrangements:**

Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen (VSÜ)

Vorlesung mit Web-Based-Trainings (V-WBT)

Seminar mit praktischen Übungen (SPÜ)

Seminar mit Web-Based-Trainings (S-WBT)

Reflexions- und Methodenseminar (RMS)

Problemorientiertes Lernen (POL)

e-Coaching (eC)

e-Tutoring (eT)

Peergroupstudium (PGS)  
Lerncoaching (LC)  
Selbststudium (SST)

**Prüfungsarten:**

Klausur mit Dauer in Minuten (K60; K90; K120)  
Hausarbeit; Umfang 10-15 Seiten (H1)  
Hausarbeit; Umfang 25-30 Seiten (H2)  
Einsendeaufgabe (ESA)  
e-Portfolio (eP)  
Mündliche Prüfung (M)  
Objective structured clinical examination (OSCE)  
Komplexe Aufgabe (KA)  
Beratung (B)  
Kumulationsprüfung (Kum)

\*) Prüfungsleistung wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet